



Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

- Das Inventar** Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.
- Schutzzweck** Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere sowie die für ihre Wirkung wesentliche Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.
- Aktualität der Inhalte** Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.
- Fragen und Anregungen** Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:
- zh.ch/denkmalinventar
- Disclaimer** Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.
- Nutzungsbedingungen** Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

Primarschulanlage Wolfsmatt

Gemeinde

Dietikon

Bezirk

Dietikon

Ortslage

Wolfsmatten

Planungsregion

Limmattal ZPL

Adresse(n) Schöneggstrasse 70, 70 bei, 70a, 70c, 70d, 70e
Bauherrschaft –
ArchitektIn Julius Senn (1924–1967)
Weitere Personen Emanuel Jacob (1917–1966) (Kunstmaler), Walter Leder (1892–1985)
(Landschaftsarchitekt, Gartenarchitekt)
Baujahr(e) 1957–1962
Einstufung regional
Ortsbild überkommunal nein
ISOS national nein
IVS nein
KGS nein
Datum Inventarblatt 02.11.2017 Anne-Catherine Schröter

Objekt-Nr.	Festsetzung Inventar	Bestehende Schutzmassnahmen
24302280	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
24302282	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
24302284	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–
243UMGEBUNG00001	AREV Nr. 0848/2019 Liste und Inventarblatt	–

Schutzbegründung

Die aussergewöhnlich gut erhaltene Primarschulanlage Wolfsmatt ist ein wichtiger architektur- und sozialgeschichtlicher Zeuge für den Schulhausbau der Nachkriegszeit im Limmattal. Wie die Primarschulanlage im Fondli (Bohnackerstrasse 1, 3, 5, 7; Vers. Nr. 02384, 02385, 02386, 02418) steht die Anlage für das starke Bevölkerungswachstum Dietikons und des ganzen Limmattals in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts. Mit der Aufteilung der Anlage in mehrgeschossige, nach Funktionen getrennte und durch einen offenen Laufgang verbundene Bauteile ist die Schule ein wichtiges Beispiel für die platzsparende Weiterentwicklung der seit den 1930er Jahren propagierten Pavillonbauweise im Schulhausbau. Kennzeichnend für diesen Schulhaustyp sind die zweiseitig belichteten Klassenzimmer mit quadratischem Grundriss, der eine freie Bestuhlung zulässt. Zeittypisch ist zudem die Kombination verschiedener Materialien wie Sichtbackstein, Beton und Durisolplatten in der Fassadengestaltung. Zudem drückt der Bau auch ein sozialpädagogisches Bestreben aus, welches er zusätzlich zu den vorgenannten architektonischen Charakteristika mit dem Schulhaus Letzi von Ernst Gisel (Espenhofweg 60; Vers. Nr. 00358), teilt. In beiden Schulanlagen bildet der Pausenhof eine Mitte als gemeinsames und verbindendes Element, welches das Schulhaus als funktional definierten und am Kind orientierten Zweckbau erscheinen lässt. Diese, dem Kind zugewandte Sichtweise reiht den Schulhausbau in die Tradition der klassischen Moderne ein. Aussergewöhnlich und im Limmattal einzigartig ist hingegen die trapezförmige Anordnung der Bauten, die eine enge Verknüpfung von Architektur und Aussenraum ermöglicht. Die Umgebungsgestaltung ihrerseits ist ein wichtiger und ungewöhnlicher gartengestalterischer Zeuge der Nachkriegsmoderne und steht für die Konstanz des gestalterischen Vorbilds des Wohngartens der Vorkriegszeit bis in die 1970er Jahre. Er knüpft an das Planungsideal der „Intimität“ und des kindlichen Massstabs der Schulhausanlagen der 1940er Jahre an und entwickelt dieses weiter. Charakteristisch sind die kleinteilige und stellenweise verspielte Gestaltung, der aufgelockerte Grundriss, die artenreiche und gärtnerische Pflanzenverwendung sowie eine vergleichbare Materialvielfalt aus Natur- und Kunststein, in der Beton und Asphalt neben Kleinpflaster und polygonal verlegten Gneisplatten zu liegen kommen. Darüber hinaus ist die Aussenanlage Teil des

Primarschulanlage Wolfsmatt

Spätwerks des bedeutenden Landschaftsarchitekten Walter Leder, dessen Werk als Präsident der International Federation of Landscape Architects IFLA weit über die Landesgrenzen hinaus rezipiert wurde.

Schutzzweck

Erhaltung der Anlage in ihrer räumlichen Struktur. Erhaltung der bauzeitlichen Substanz der Bauten in ihrer Materialisierung und mitsamt den festen Ausstattungselementen. Erhaltung der bauzeitlichen Umgebungsgestaltung auf Kat. Nr. 7880 (mit Ausnahme des Sportplatzes), insb. des Schulhofs mit Amphitheater und offenem Laufgang, der Gärten beidseitig der südlichen Klassentrakte sowie der Erschliessung und Fahrradunterstände an der Schöneggstrasse. Erhaltung der bauzeitlichen Bepflanzung sowie der architektonischen Ausstattungselemente (Brunnen und Lampen). Erhaltung der überlieferten Kunstobjekte, insb. der Betonreliefs der vier Elemente von Emanuel Jacob.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung

Die Schule liegt südwestlich des Stadtzentrums von Dietikon in einem Wohnquartier. Im S trennt die Guggenbühlstrasse die Schulanlage vom südwestlich gelegenen Friedhof Langsamstig; im N wird das Areal von der Schöneggstrasse begrenzt. Im W befindet sich eine noch unüberbaute, agrarisch genutzte Fläche, im O schliesst ein Sport- und Rasenplatz an. Das Zentrum der Anlage bilden zwei spiegelsymmetrisch als Trapez angeordnete Klassentrakte, die über einen zentral verlaufenden, langen, überdachten Laufgang mit einem Spezialraumtrakt im NO verbunden sind. Im NW der Klassentrakte befindet sich das Singsaal-Gebäude, im NO die Turnhalle. Die Erschliessung von der nördlich gelegenen Schöneggstrasse erfolgt über eine Treppenanlage zwischen Turnhalle und Spezialraumtrakt, die neben den auf Strassenniveau gelegenen Fahrradunterständen zum grossen Pausenhof hinaufführt. Ein weiterer Zugang von der Strasse befindet sich westlich des Klassentrakts und führt zum kleineren Pausenhof vor dem Singsaal.

Objektbeschreibung

Klassentrakte und Spezialraumtrakt (Vers. Nr. 02280)

Die beiden trapezförmig angeordneten, südlichen Klassentrakte erheben sich mit einem erhöhten Kellergeschoss und zwei Vollgeschossen über längsrechteckigem Grundriss und schliessen mit einem Flachdach ab. Die Stirnseiten im N und S sind geschlossene Sichtbacksteinwände, die Längsseiten weisen in allen Geschossen schmale Fensterbänder und breite, ursprünglich mit Durisolplatten verkleidete Fensterbrüstungen auf. Beide Bauten weisen zum Pausenplatz je zwei Eingänge auf, die über einen Windfang vom Laufgang her erschlossen werden. Darüber treten in den OG grossformatige, backsteingefasste Fenster als flache Risalite vor, die die Vertikale betonen und die dahinterliegenden Treppenhäuser anzeigen. Die Klassenzimmer im Innern weisen einen quadratischen Grundriss auf und sind jeweils beidseitig belichtet und belüftet. In den Treppenhäusern sind die Steinböden, Holzdecken sowie Wand- und Deckenlampen bauzeitlich erhalten. Der kleinere, nördlich gelegene Spezialraumtrakt erhebt sich dreigeschossig über einem annähernd quadratischen Grundriss. Auch bei diesem Bau wechseln sich geschlossene Sichtbacksteinmauern und Fensterbänder mit durisolverkleideten Brüstungen ab. Die zum Pausenhof gelegene Südfassade weist im 1. OG anstatt eines Fensterbandes einen loggiaartigen Balkon auf, der zur ehem. Hauswartwohnung gehört.

Singsaal (Vers. Nr. 02284)

Der zweigeschossige Singsaaltrakt ist ebenfalls ein flachgedeckter Sichtbacksteinbau. Die zum Pausenhof gelegen Südfassade ist als Hauptfassade ausgebildet; EG und OG werden durch ein horizontales Sichtbetonband voneinander abgetrennt. Im EG öffnen sich vier grossformatige, etwas zurückversetzte Fensteröffnungen sowie der Eingang im O, darüber liegt das überhöhte Saalgeschoss, das durch dicht gestellte Lamellen aus schmalen Ziegelmauerwerk gegliedert wird. Die geschlossene Sichtbacksteinwand der Ostfassade wird durch ein vertikales Fensterband durchbrochen, die Nordfassade zur Schöneggstrasse hin weist neben Sichtbacksteinmauerwerk horizontale Fensterbänder mit breiten Brüstungen auf.

Turnhalle (Vers. Nr. 02282)

Der Turnhallentrakt ist der grösste Bau der Anlage. Er erhebt sich über quadratischem Grundriss und schliesst mit einem Flachdach ab. Im N und S weist der Bau geschlossene Sichtbacksteinfassaden auf, an welche eingeschossige Anbauten anschliessen, die den

Primarschulanlage Wolfsmatt

Eingangsbereich und Geräteräume aufnehmen. Nach W zum Schulhof und nach O zum Sportplatz hin sind die Fassaden je in fünf Abschnitte aufgeteilt, die jeweils mit vier mal vier hochrechteckigen Fenstern grosszügig verglast sind. Die untere Hälfte der Fenster ist mit roten und gelben Farbfeldern gefüllt.

Umgebungsgestaltung (243UMGEBUNG00001)

Vielfältig gekammerte Anlage, die mit mehreren unterschiedlichen Nutzungsbereichen aufwartet. Sie umfasst vier Bereiche: Der zentrale Schulhof, der vom Spezialraumtrakt an der Schöneggstrasse zwischen den beiden Schulhausflügeln über Treppen ansteigt und im S in einem Amphitheater mündet, die Gärten, die beidseitig der südlichen Klassentrakte liegen und Spielplatz und Schulgarten enthalten, die obere Geländeterrasse, ehem. mit Sprung- und Laufbahn sowie den Sportplatz östlich der Turnhalle (Materialisierung nicht bauzeitlich). Auffallend ist die vielfältige und zeittypische Gehölzverwendung, die einer malerischen Wildnisästhetik folgt, u.a. mit Lerchen, Sequoia, Tanne, Platane und japanischem Ahorn sowie zahlreichen Sträuchern wie Forsythie, Cotoneaster und Spirea.

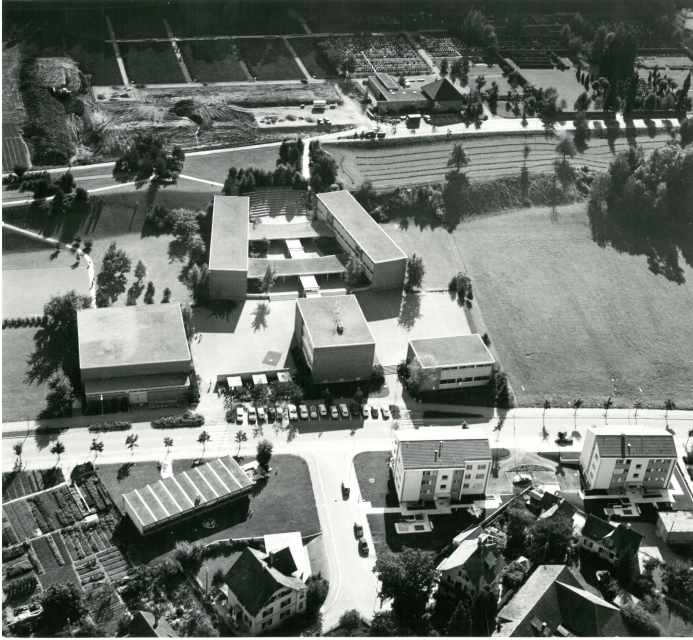
Baugeschichtliche Daten

1957	Ausschreibung des beschränkten Wettbewerbs für den Neubau
1958	1. Preis an Julius Senn mit Auftrag zur Ausführung
1957–1962	Bau des Schulhauses
01.09.1960	Erstes Aufrichtefest (Klassentrakt West)
1961	Bepflanzungsplan Garten, Landschaftsarchitekt Walter Leder
01.07.1962	Einweihungsfeier
1975	Bau des Kindergartens (Vogelauweg 1; Vers. Nr. 02830) im S der Schulanlage
1978	Erneuerung der Dächer des Laufgangs
1981–1987	Erneuerung der Dächer, Erneuerung der Fenster in den Klassen- und Turnhallentrakten, Architekt: Rolf Werner
2001	Erneuerung der Sanitäranlagen, teilweise Erneuerung der Fenster des Spezialtrakts, Ersatz der Windfangverglasung an den Eingängen, Architekt: Andreas Senn
2015	Dachsanierung Turnhalle

Literatur und Quellen

- Archiv der Gemeindeverwaltung Dietikon.
- Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Archiv für Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA, Rapperswil, Nachlass Walter Leder.
- Beurteilung Gärten und Anlagen, Dietikon, 243UMGEBUNG00001, bearbeitet von Johannes Stoffler, SMS Landschaftsarchitektur, Apr. 2015, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Denkmalpflegerische Begutachtung zum geplanten Umbau des Schulhauses Wolfsmatt in Dietikon, bearbeitet von Daniel Schulz, März 2016, Archiv der kantonalen Denkmalpflege.
- Schulhaus Wolfsmatt Dietikon, Einweihungsschrift, Dietikon 1962.
- Daniel Kurz, Kindergerechter Funktionalismus: Schulhäuser der Fünfzigerjahre in der Stadt Zürich, in: Werk, Bauen + Wohnen, 2010, Nr. 12, S. 42-47.
- Kurzinventar, Dietikon, Inv. IV/8 a, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Primarschulanlage Wolfsmatt



30.06.1969 A5 11 Schulhaus Wolfsmatt

Primarschulanlage Wolfsmatt, Historische Luftaufnahme (Gemeindearchiv Dietikon), 30.06.1969 (Bild Nr. D100668_75).



Primarschulanlage Wolfsmatt, Ansicht von S mit Klassentrakt W (Vers. Nr. 02280), 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_76).

Primarschulanlage Wolfsmatt



Primarschulanlage Wolfsmatt, Kleiner Schulhof, im Hintergrund Klassentrakt O (Vers. Nr. 02280), Ansicht von N, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_56).



Primarschulanlage Wolfsmatt, Spezialraumtrakt (Vers. Nr. 02280), Ansicht von O, 06.10.2017 (Bild Nr. D100668_76).

Primarschulanlage Wolfsmatt



Primarschulanlage Wolfsmatt, Singsaaltrakt (Vers. Nr. 02284), Ansicht von S, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_67).



"Primarschulanlage Wolfsmatt, Klassentrakt W (Vers. Nr. 02280), Eingangsbereich mit Wandscheibe von Emanuel Jacob, Eingang SO, Haus mit Darstellung des Elements ""Erde"" und Wolf, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_63)."

Primarschulanlage Wolfsmatt



Primarschulanlage Wolfsmatt, Aussenraumgestaltung, Amphitheater, Ansicht von N, 05.08.2014 (Bild Nr. D100658_72).